

Die Cluniazenser in der Schweiz – Die Abteikirchen von Payerne und Romainmôtier.

Fabian Felder

Die beiden Abteikirchen von Payerne und Romainmôtier sind nicht nur zwei der ältesten Klostergründungen der Schweiz, sie stellen auch die wichtigsten Zeugnisse cluniazensischer Architektur in unserem Gebiet dar. Die Cluniazenser waren als christliche Einheit – von einem Orden kann man um 1000 noch nicht sprechen –, die nach ihrer Mutterkirche in Cluny im heutigen Burgund benannt waren. Bereits mit der Gründung der Abtei 910 durch Herzog Wilhelm I. von Aquitanien wurde verfügt, dass das Kloster direkt dem Papst unterstellt werde und damit unabhängig von Bischöfen sich selbst verwalten konnte. Grundsätzlich waren die Cluniazenser benediktinisch geprägt. Vor allem wegen ihres ausgedehnten Totengedenkens in der grossen Liturgie bekannt und bei weltlichen Herrschern beliebt, wuchs die Gemeinschaft immer weiter an, was über mehrere Jahrhunderte zu einer stetigen Erweiterung des Klosterbezirkes führte. Die Rechnung war simpel und bestechend: Wer die Cluniazenser unterstütz, für den wird täglich gebetet. So kam es, dass diese Mönchsgruppe, zu einer der wichtigsten Entitäten innerhalb der katholischen Kirche emporstiegen. Ausdruck davon vermittelte die Abtei in Cluny, die zum Zeitpunkt ihrer Errichtung und bis zum Bau von Neu-St. Peter, die grösste Kirche der Welt war. Wenn man von den Cluniazensern spricht, hat man schnell das Bild eines eigenen Ordens im Kopf, tatsächlich handelte es sich dabei um eine Reformbewegung innerhalb der benediktinische geprägten Klöster. Dieser Reform gehörten zur Hochzeit der cluniazensischen Bewegung europaweit 1200 Klöster und etwa 20000 Mönche an. Wer sich den Cluniazenser anschloss, verlor die eigene Abtswürde und wurde Priorat von Cluny. Das bedeutet, dass es genau genommen nur ein Kloster mit einem Abt gab, was auf 1200 Filialen mit 20000 Mitglieder verteilt war. In der Mitte des 12. Jahrhunderts begann in der Konkurrenz zu den Zisterziensern, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu Cluny, in Cîteaux niederliessen, schon der Niedergang des Klosters.

In der Architektur orientierten sich die Priorate natürlich an der Mutterkirche. Die ältere Abteikirche von Romainmôtier bezieht sich in ihrer Architektur auf Cluny II, die zweite Abteikirche in Cluny. Die jüngere Kirche in Payerne zieht die Inspiration ebenfalls aus dieser zweiten Kirche der Cluniazenser. Darüber hinaus finden sich Formen, die in Beziehung zu der eben erwähnten grössten Kirche der Welt, Cluny III stehen. Da sowohl Cluny II als auch Cluny III heute nicht mehr erhalten sind, haben wir auf unserer Reise die Möglichkeit, ein Fenster in die Vergangenheit aufzustossen.